



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Redaction der Grenzboten: [ohne Titel]

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

* * *

Am 29. August d. J. ist zu Leipzig, wo er gelebt und gewirkt, nach langem Leiden der Verlagsbuchhändler Herr Friedrich Wilhelm Grunow sanft entschlafen.

Die Grenzboten sind länger als ein Menschenalter in seinem Verlage erschienen. Eine deutsche politisch-literarische Wochenschrift von dem Charakter und Umfang der Grenzboten war zu der Zeit, als Grunow ihren Verlag übernahm, ein Unicum, und sie sind auch lange die einzige deutsche Zeitschrift ihrer Art gewesen. Es gehörte kühner Sinn dazu, einsichtiges Verständniß für die Bedürfnisse der Nation, um ein solches Unternehmen zu wagen, es durch alle Schwierigkeiten fortzuführen, welche die politischen, namentlich die Preßgesetzverhältnisse jener Tage dem Blatte bereiteten. Wenn gleichwohl die Grenzboten sich allezeit tapfer behauptet haben und in der Lage waren und blieben, jeder unabhängigen Meinungsäußerung eine Stätte zu gewähren und, stets nur ihrer Ueberzeugung folgend, die besten Strebungen der Nation zu fördern, so gebührt dem Verleger des Blattes, Friedrich Wilhelm Grunow das Lob, daß er Alles aufbot und kein Opfer scheute, um die Grenzboten frei und unabhängig zu halten. An Allem, was die Grenzboten in den Jahren ihres Bestehens Gutes geboten und gewirkt haben, hatte daher Friedrich Wilhelm Grunow vollen Antheil. Auch als längst sein Verlag und sein Commissionsgeschäft zu ihrem jetzigen, die Arbeitskraft eines einzelnen Mannes weit übersteigenden Umfange herangewachsen waren, als er die Werke Alfred Meißner's, die Schriften Reichenau's, Julian Schmidt's u. A. herausgegeben und die vorzüglichsten Mitarbeiter der Grenzboten zur Herausgabe größerer Werke in seinem Verlag ermuntert oder veranlaßt hatte, waren die Grenzboten ihm immer das wichtigste und liebste Unternehmen seines Verlags.

Sein bescheidenes und zurückhaltendes Wesen, welches sich in der Hauptsache auf Geschäft und Familie concentrirte, hielt ihn ab, sich an die Oeffentlichkeit zu drängen. Sein Name ist daher unter den deutschen Buchhändlern weniger bekannt und genannt worden, als der Name manches Anderen, der seinem Volke und Stande vielleicht weniger geleistet, als er. Diejenigen aber, die ihn kannten, wissen voll zu würdigen, was sie an ihm verloren haben.

Leipzig, Anfang September 1877.

Die Redaktion der Grenzboten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.